

Lichtenstein-Gallnberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Schönau, Röditz, Brandis, Niedorf, St. Egidien, Heinrichsberg, Marienberg, Reudersdorf, Ottmannsdorf, Mülsen St. Nicolas, St. Jacob, St. Michael, Elstendorf, Thurn, Niedermühle, Ruhlsdorf und Lichtenstein

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Alteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

67. Jahrgang.

Nr. 73.

Hauptamtsgerichtsbezirk
im Amtsgerichtsbezirk

Freitag, den 30. März

Verbreitete Zeitung
im Amtsgerichtsbezirk

1917.

Butterverkauf i. Lichtenstein

Freitag, den 30. März 1917, gegen Vorlegung der Bundesfleischkarte.

Preis für das $\frac{1}{4}$ Pfund Butter 16 Pf.

Höchstmenge auf eine Karte: $\frac{1}{4}$ Pfund.

Verkaufsstellen:

Paul Dietrich, Fröhlichstraße	Nr. 1765—Ende 1—714	Abschnitt III.
Dr. Koch, Hartensteinstraße	Nr. 715—1184	
Herrn. Wagner, Bettinstraße	Nr. 1185—1494	Abschnitt II.
	Nr. 1495—Ende Nr. 1—167	
G. Weiß, Hauptstraße	Nr. 168—371	Abschnitt I.
	I—XXXII und Mahlarten Abschnitt II.	

Lichtenstein, den 29. März 1917.

Der Stadtrat.

Überordentlicher Fleischverkauf durch Kleinviehgeschäftsleiter (sogenannte Patenter) in Lichtenstein.

Schwefelkuchen oder Markt oder Bett. 125 Gramm für den Kopf. Freitag, den 30. März 1917, bis nachmittags 2 Uhr bei Dr. Oppertius, am Markt, gegen Reichsfleischkarte und Lebensmittelkarte geld Nr. 276—450. Von der Reichsfleischkarte ist der Abschnitt in der entsprechenden Menge abzutrennen. Der Abschnitt der Lebensmittelkarte ist durch den Verkäufer nach näherer Anweisung zu kennzeichnen.

Bis 2 Uhr nachmittags unverkauft gebliebene Fleischmengen werden gegen Rücknahme des entsprechenden Abschnittes der Reichsfleischkarte und Vorlegung der Lebensmittelkarte an Lichtensteiner abgegeben.

Lichtenstein, den 29. März 1917.

Der Stadtrat.

Bohnen-Verkauf.

Morgen Freitag, den 30. d. M., auf Zusatzmarke A 2 gegen Vorlegung der Lebensmittelkarte.

Auf die Marke wird ein viertel Pfund abgegeben.

Preis für das viertel Pfund = 10 Pf.

Verkaufsstellen:

2. Wende, am Markt	G. Lindig, Hartensteinstraße
Kontum-Verein 2. G. Bettinstraße	H. Bößler, Wilhelmstraße
Stadt-Berlin Handelsmarkt Platz	G. Reinhold, Kopfmarkt
G. Götz, Hauptstraße	O. Stiegler, Bleichgasse
3. Häuser, Häusergasse	

Die Zusatzmarken sind abzutrennen und gezählt und gebündelt im Lebensmittelamt noch erfolgtem Verkauf abzugeben.

Lichtenstein, den 29. März 1917.

Der Stadtrat.

Belanntmachung.

Sämtliche Viehhälter, auch Kleinviehhälter, werden hierdurch aufgefordert, am Freitag, den 30. d. M., mittags 12 Uhr diejenige Menge Futterkörner anzugeben, welche sie zur Fütterung ihres Vieches während der nächsten Monate benötigen.

Lichtenstein, am 29. März 1917.

Der Stadtrat.

Belanntmachung.

Die Ausgabe der neuen Bezirksebensmittelkarten erfolgt Freitag, den 30. d. M., gegen Vorlegung der Ortslebensmittelkarte in unserem Lebensmittelamt.

Die Ortslebensmittelkarte behält auch weiterhin ihre Gültigkeit und ist daher ungebraucht.

Lichtenstein, den 29. März 1917.

Der Stadtrat.

Nachstehende Belanntmachung (Reichs-Gesetzblatt Seite 267) wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Durch die neue Hoffnung des § 12 sind die Bestimmungen unter IV der Ernährungsverordnung vom 23. Januar 1917 (Nr. 19 des Reichslichen Gesetzes-

zeitung vom 24. Januar 1917) gegenstandslos geworden und werden hiermit außer Kraft gesetzt.

Dresden, den 27. März 1917.

Ministerium des Innern.

Belanntmachung zur Wiederherstellung der Bekanntmachung über Saatgut von Buchweizen und Hirse, Hülsenfrüchten, Widen und Lupinen vom 6. Januar 1917

(Reichs-Gesetzblatt Seite 14) vom 23. März 1917.

Auf Grund des § 10 der Verordnungen über Hülsenfrüchte vom 29. Januari und 14. Dezember 1916 (Reichs-Gesetzblatt Seite 846, 1360) in Verbindung mit § 1 der Bekanntmachung über die Errichtung eines Kriegernährungsamtes vom 22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzblatt Seite 402) wird bestimmt:

Artikel I

Der § 12 der Bekanntmachung über Saatgut von Buchweizen und Hirse, Hülsenfrüchten, Widen und Lupinen vom 6. Januar 1917 (Reichs-Gesetzblatt Seite 14) erhält folgende Fassung:

Saatgut von Hülsenfrüchten, das zum Gemüseanbau bestimmt ist, darf nur abgelehnt werden, wenn es von der Reichshülsenfruchtkasse, G. m. b. H. in Berlin zum Gemüseanbau freigegeben ist. Auf solches Saatgut (Gemüsesaatgut) finden die Bestimmungen dieser Bekanntmachung mit folgender Maßgabe Anwendung:

a) Der Handel mit Gemüsesaatgut ist außer den im § 2 genannten Personen und Stellen gestattet

b) Personen, denen gemäß § 1 der Verordnung über den Handel mit Sämereien vom 15. November 1916 (Reichs-Gesetzblatt Seite 1277) eine Erlaubnis zum Betriebe des Handels mit Sämereien erteilt ist;

c) Industriern von Kleinhandelsgeschäften, die Sämereien ausschließlich im Kleinverkauf in Mengen bis zu 50 Kilogramm an Verbraucher absetzen.

Die Ausstellung der Saatkarten für Händler, die nicht nach § 2 zugelassen sind, erfolgt durch den Kommunalverband des Kreises ihrer gewerblichen Niederlassung oder die Stelle, welcher der Kommunalverband die Ausstellung gemäß § 5 Abs. 3 übertragen hat.

2. Erzeuger bedürfen zum Abholen von Gemüsesaatgut an Verbraucher nicht der im § 3 vorgesehenen besonderen Erwähnung.

3. Die Bestimmungen über Saatkarten (§§ 5, 6) finden auf Gemüsesaatgut keine Anwendung, soweit es sich um Mengen von nicht mehr als 125 Gramm handelt.

4. Die Höchstpreise (§§ 8, 9) gelten für Gemüsesaatgut nicht.

Artikel II

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 23. März 1917.

Der Präsident des Kriegernährungsamtes

von Batočki.

Fleischverkauf in Gallnberg

a) bei Frau verw. Arndt:

Freitag, den 30. März

Nr. 31—60 nachm. 2—3 Uhr, Nr. 531—565 nachm. 4—5 Uhr,

Nr. 61—90 nachm. 3—4 Uhr, Nr. 566—600 nachm. 5—6 Uhr,

b) bei Fleischermeister Schubert:

Nr. 91—120 nachm. 2—3 Uhr, Nr. 151—180 nachm. 4—5 Uhr,

Nr. 121—150 nachm. 3—4 Uhr, Nr. 181—210 nachm. 5—6 Uhr,

Connabend, den 31. März

Nr. 211—240 vorm. 8—9 Uhr, Nr. 331—360 vorm. 2—3 Uhr,

Nr. 241—270 vorm. 9—10 Uhr, Nr. 361—390 vorm. 3—4 Uhr,

Nr. 271—300 vorm. 10—11 Uhr, Nr. 391—425 vorm. 4—5 Uhr,

Nr. 301—330 vorm. 11—12 Uhr, Nr. 1—30 nachm. 5—6 Uhr,

c) bei Fleischermeister Härtig:

Freitag, den 30. März

Nr. 601—635 nachm. 2—3 Uhr, Nr. 671—705 nachm. 4—5 Uhr,

Nr. 636—670 nachm. 3—4 Uhr, Nr. 706—740 nachm. 5—6 Uhr,

Connabend, den 31. März

Nr. 741—770 vorm. 8—9 Uhr, Nr. 871—900 nachm. 2—3 Uhr,

Nr. 771—800 vorm. 9—10 Uhr, Nr. 426—460 nachm. 3—4 Uhr,

Nr. 801—830 vorm. 10—11 Uhr, Nr. 461—495 nachm. 4—5 Uhr,

Nr. 831—870 vorm. 11—12 Uhr, Nr. 496—530 nachm. 5—6 Uhr,

Gallnberg, den 29. März 1917.

Der Getreidernährungsausschuss für Gallnberg.

Zu der am Freitag, den 30. d. M., vor mittags 10 Uhr im Präfekturhause stattfindenden

Entlassfeier der Konfirmanden

lädt die Herren Schulvorstände, die Eltern und alle Freunde der Schule herzlichst ein.

Gallnberg, den 28. März 1917.

Die Lehrerschaft der Bürgerhalle.

Schulherr Schmid.

Gute wichtige Nachrichten.

* Im Deutschen Reichstage wurde gestern die zweite Sitzung der Steuervorlagen beendet.

* Auf Wunsch der Kommission im Bevölkerungsamt im Reichstag wurde zu den Beratungen über die Arbeitersinnereihe darunter eine Lüders hinzugezogen. Sie ist die erste Frau, die damit offiziell an Verhandlungen im Reichstage teilnimmt.

* Der türkische Sultan hat den seit einigen Tagen in amts in Konstantinopel weilenden Prinzen Friedrich Christian von Sachsen am Kongress in Privataudienz empfangen.

* Graf Czernin ist am Dienstag von Berlin nach Wien zurückgekehrt.

* Die Reichsüberwerbung in der Umgebung von Warschau hat Tausende von Personen obdachlos gemacht. Der Schaden wird als sehr groß bezeichnet.

* Wie das Deutsche Bureau erfuhr, ist den von China kommenden deutschen diplomatischen und konsularischen Beamten freies Seelen zurückkehrt worden.

* In Berlin sind wieder einmal wilde Gerüchte über ein angebliches Friedensangebot Russlands an Österreich-Ungarn und über ein ähnliches Angebot Italiens an Österreich-Ungarn im Umlauf. Nach Erfundungen an unterrichteter Stelle handelt es sich in allen Fällen verläufig um ferre Vermutungen.

* Anordne, Blutvergessen und Feindselig haben in Russland immer mehr die Überzahl, dazu gesellen sich neuerdings Bauerntunen, Unzufriedenheit des Heeres, in dem anscheinend der Funck nach Frieden unmerklich Einfluss gewinnt. Verschiedene Generäle sind von der neuen Regierung angeklagt. Zar u. Zarin sind vollständig verlassen, man beschuldigt sie der Spionage mit Berlin, sämtliche Großfürsten haben auf Ehren und Apanage verzichtet.

* Ein Aufruf russischer Sozialisten schließt mit den Worten: „Organisiert Euch unter unserem Bann, zieht mit der Regierung und nieder mit dem Krieg gegen Deutschland! Es lebe der Krieg des Volkes gegen die herrschenden Kaisen.“

* Laut Börscher Nachrichten deutet die einflußreiche radikale englische Zeitung „Londoner Guardian“ anlässlich einer Betrachtung über Irland und Verlauf der russischen Revolution unverblümmt und ohne Verhüllung durch die Sensur an, daß nach dem englischen König das Schicksal seines russischen Bruders noch in diesem Kriege entschieden wurde.

* Die provisorische russische Regierung hat die Verhaftung der Armeekommandanten Gurewitsch und Gurko befohlen.

* Französische Bällermeldungen vom 26. März sagten die in Paris erscheinende russische sozialistische Zeitung „Marschall“ auf einen Monat suspendiert worden.

* Im englischen Unterhause rief der vorzehnste Vorsitzende Pow mit, seit 3 Tagen seien hartnäckige Gerüchte um, daß eine deutsche Invasion an bestimmten Punkten der Litauen bevorstehen. Kein vernünftiger Mensch glaube aber davon. Die Ursache sei ein Befehl an die Truppen, auf alles vorbereitet zu sein.

* Das britändische „Neue Bureau“ meldet aus Washington: Nach Informationen aus Regierungskreisen wird der Krieg beim Zusammentreffen des Kongresses am 2. April erklärt werden. Amerika ist bestätigt, in großer Höhe Vorbereitungen für eine unanträgliche Kriegsführung zu treffen.

* Das englische Pressebüro meldet, unter dem 27. März: Heute früh ereignete sich in einer Kavallerieabteilung in Nordengland eine durch Zufall verursachte Explosion. Es wurde kein ernstlicher Schaden angerichtet. 1 Person wurde getötet, 9 wurden verletzt, davon 3 schwer.

Eindrucksvolle Rede des bayrischen Kriegsministers.

In der Sitzung des bayerischen Staatsrates machte Kriegsminister v. Hartmannath bei Beratung der Friedenswirtschaftlichen Anträge Ausführungen über die militärische Lage. Nachdem er den Kriegsminister seinen Platz für seine erwartenden Worte an die Armee und deren Führer ausgerufen hatte, daß er der Sicherung Ausdruck, daß die Truppen mit vollem Bewußtsein und dem besten Gefühl ihrer Überlegenheit den Angriffen entgegenstanden, welche die Russen ihnen stellten. Argwöhntisch wie er lange Zeit, erklärte der Kriegsminister, könnten wir heute den kommenden Ereignissen entgegensehen. Am Wecker scheint die im Schützenarbeiten erstaunte Kriegsführung ihren Höhepunkt zu haben. Ein gewisser Schachzug unserer übersten Verteidigung hat die Pläne des Feindes durchkreuzt und uns die Decidetheit des Handelns wieder gegeben. Am Osten ist Alles gefürt, Neues noch nicht ausgebaut. Ein dritter Schachzug liegt über der Zukunft. Auf und unter dem Schachspiel aber feiern unsere U-Boote ihr schwere Arbeit, die den alten Ruhm Englands brechen soll und brechen wird. Wie ein Frühlingsschauer geht es durch das Land. Rauch aus uns selbst und aus Worten Peitschen trocken wir den Stürmen, die noch über uns hinweg brausen werden. Nur der Schwache wird kleinmutig und verängstigt, wenn sich vor ihm Hindernisse auftun. Des Starken Freit: wachsen und sovorn sich, je heftiger die Widerstände werden, die sich seinem Willen entgegenstellen. Der Widerstand wird uns Kraft verleihen. Sieger zu

bleiben in den Entlohnungen der Heimat und in den Kämpfen auf allen Fronten.

Die Rede des Kriegsministers hinterließ einen tiefsinnigen Eindruck im Hause. Sobald verlos der Minister des Innern, v. Brettreich, eine Allerhöchste Botschaft, wonach der Landtag bis auf weiteres vertagt wird.

Denkft daran

dass unsere Feinde das aufrechtige Friedensangebot unseres Kaisers mit freiem Hohu ablehnen haben

Denkft daran

dass England, das uns mit ehrlichen Waffen nicht bezwingen kann, den seigen Hungerstieg gegen unsere Frauen, Kinder und Greise aufgezettelt hat

Denkft daran

dass Frankreich gegen Eure Söhne, Brüder und Väter im Felde farbige, mörderische Bestien in Menschengestalt heißt

Denkft daran

dass Russlands wilde Kosakenherden aus den blühenden ostpreußischen Landen und ihren friedlichen Bewohnern gemacht haben

Denkft daran

dass das „neutrale“ Amerika die Beziehungen zu uns abgebrochen, weil ihm durch unsern U-Bootenkrieg das „Geschäft“ gestört wurde

Denkft

an den Verrat Italiens und Rumäniens, den II an die Misshandlung unserer gehangenen Helden in Feindeslanden, denkt an die Bombenattentate unserer Gegner auf friedliche unbefestigte Städte, denkt an Saratov — — —

Dann wißt Ihr, was Ihr zu erwarten und was Ihr zu tun habt!

Es geht um Alles!

Zeichnet die 6. Kriegsanleihe zur Erzwingung des Friedens.

* * *

Der deutsche Heeresbericht.

Ortes Hauptquartier, 28. März.

Westlicher Kriegsschauplatz

Bei der Mehrzahl der Armeen verlor der Tag rasch; auch im Gelände beiderseits von Somme und Loire kam es nur zu kleinen Kampfhandlungen.

Wie erfolgreich unsere Truppen ihre Aufgaben dort lösen, erfuhr daraus, daß auf dem Gefechtsfelde vom 26. März zwischen Vauquois und Morettes etwa 1100 tote Engländer gezählt wurden.

Heute erschien die Franzosen auf dem Westufer der Loire bei La Jere beim Scheitern eines Vorstoßes Blutige Verluste.

Im Champagne wurden einige französische Gruppen südlich von Reims genommen. Dort und bei Unternehmungen südlich von St. Souplet und bei Turenne sind 300 Franzosen gefangen, mehrere Maschinengewehre und Minenwerfer erbeutet worden.

Nördlich von Reims und in den Argonne in unsere Richtung gedrungne feindliche Erkundungskräfte wurden im Gegenstoß vertrieben.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls

General Leopold von Bayern.

Zwischen Meer und Karpathen hat das Frühjahrstauneter eingefehlt, das größte Gefechtshandlungen ausblieb.

Die Sente aus den Kämpfen an der Südfront hat sich auf 20 Minenwerfer und 11 Maschinengewehre erhöht.

Front des Generaloberhauptes Oberzeug Dolch.

Nach einer Streife am Nordosthang des Timan in der Kasachischen Steppe brachen Stoßtrupps in die zufällige Stellung, sorgten mehrere Unterstände und leichten mit Gefangen und Beuteküsten zurück.

Am Magnaros schlug ein Angriff der Russen fehl.

Südlich des Ustales wurde von unseren Truppen

ein stark verdeckter Höhenkamm gestürmt und gegen mehrmalige Gegenangriffe gehalten. 150 Russen, einige Maschinengewehre und Minenwerfer blieben in unserer Hand.

An der

Front des Generalfeldmarschalls v. Mauder.

und

Mazedonische Front.

Beschleunigte und zeitweilig auflebende Artillerietätigkeit.

Der erste Generaloberhaupten Endeavor

Abendbericht.

Berlin, 28. März, abends. Amtlich. Im Bereich der uns günstiges Vorfeld bei Crémille befindlich von Bapaume. In der Champagne und auf dem Westufer der Maas ist Feuerfahigkeit.

Aus dem Osten und von der Mazedonischen Front sind besondere Ereignisse nicht gemeldet.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 28. März. Amtlich wird verlautbart:

Die Zahl der im Kampf südlich von Vialia genommenen Italiener hat sich auf 15 Offiziere und 300 Mann erhöht. In diesem Raum ist das Artillerie- und Minenwerfersfeuer sehr lebhaft.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei der albanischen Front läuft der Beschluß des Chefs des Generalstabes,

v. Höller, Feldmarschalleutnant

31 000 Tonnen im Mittelmeer versenkt.

Berlin, 28. März. Amtlich. Im Mittelmeer wurden verlost 10 Schiffe mit rund 31 000 Tonnen, darunter der englische Dampfer „Entree“ (3540 Tonnen), der aus einem Convoy von 12 Fahrzeugen heraus abgeschossen wurde, ein durch Geschütze gesicherter, unbefeuert, etwa 8000 Tonnen schwerer Dampfer, wahrscheinlich mit Öl oder Getreide beladen, der nach dem Torpedotreffer lichtlos brannte, der Holländische Dampfer „Ares“ (3783 Tonnen) mit 1800 Tonnen Brutt von Suez nach Antakria; ein abgebremdetes Ladener Tropfen von 60 Tonnen mit Kurs auf Kavala; der bewaffnete englische Dampfer „Entalois“ (4431 Tonnen); ein bewaffneter englischer Dampfer von 4000 Tonnen mit 3000 Tonnen Ladung, darunter 1000 Tonnen Baumwolle von Bombay nach Marseille.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Zwei englische Fregatten gesunken.

London, 27. März. Die Admiraltät gibt bekannt: Ein britischer Torpedoboot zerstörte sich lärmend im Kanal auf eine Mine und sank. 4 Offiziere und 10 Mann wurden gerettet. Ein anderer Fregatte fiel heute mit einem Tropfen zusammen und sank. Bei dem Zusammenstoß verlor 1 Mann sein Leben; sonst keine Verluste.

Revolution in Italien?

Basel, 28. März. Wie der „Basler Anzeiger“ meldet, waren gestern in Basel und anderen Schweizer Städten heimelige Gerüchte verbreitet, denen zufolge in Italien die Revolution ausgebrochen sei.

Der Belagerungszustand in Turin.

London, 28. März. Infolge andauernder Unruhen, die in letzter Zeit eine immer gefährlicher werdende Gestalt annahmen, ist in Turin der Belagerungszustand verhängt worden.

Rustangriff auf Galatz.

Dem „Progrès de Lyon“ zufolge wurde am 26. März morgens Galatz von einem bulgarisch-deutschen Aufzugsgefechtswader mit Bewaffnung besetzt. Anscheinlich wurde kein Sachschaden angerichtet.

Die deutschen Raumungsmaßnahmen im Westen.

Berlin, 28. März. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt u. a.: Die Verstärkung in dem von den Deutschen verübten Gebiet sollen nicht gesenkt werden. Das ist auch nicht nötig. Sie waren lediglich eine bittere, aber unumgängliche militärische Notwendigkeit. Umso schärfer ist Einschreitungen gegen die bulgarischen, völlig aus der Luft geschossenen Aufzugsgefechtswaden, als hätte die deutsche Heeresleitung irgendwie unmögliche Verteidigung, als wäre sie mit den Zerstörungen auch nur um Haaresbreite über das Maß des militärischen Gebotens hinausgegangen.

Erster Linie wurden alle Brücken und Wege gesprengt, alle Bahnen abgebaut. Aber auch die Wälder müssen fallen, denn dem Feinde mußte alles Material für Bauten und Befestigungsarbeiten jede Deckung gegen Sicht genommen werden. Auch dem gleichen Grunde sind auch die Dörfer vernichtet worden. In nicht geringem Grade war die Zerstörung der Dörfer und Gärten, der Alleen und Obstbäume, die der Feind als unnötige Barbarismus angesehen will, militärisch geboten. Diese stand in der anderen folgen nach voraus und veranlaßt zu tun, um im Zweiten Weltkrieg widerzuhalten.

Zur Beachtung von Überredung vom 1. April.

Denkt an die Krieger, die im Sommer 1914 den Feind bekämpften, an die Krieger, die dem Feinde geliefert wurden.

Zollamt

der seit Kriegsbeginn die militärische Reinhold-Bernhard Branddirektion ist wird an

denken an die weise Schnelligkeit der eigentlichen und verschlackten Feindschaft und Misericordie, die fortwährend mit Rücksicht auf die Einwohner vermieden. Ihre Stärke wurde Franzosen längst eine

Freiheit wurde der Bevölkerung zurückgegeben, die gegen die eigenen, dem Feinde weniger wertvoll sind.

Das

Erinnerungen

Ber

Russische Niederlage

Karpather

Landes

Ber

Französische Angriff

Alpenangriff auf

Brüderlichkeit

2

Feld

werden wir

Wiederholung

der

Reichsbahn

der

Westen

der

Westen

der

Westen

der

Westen

der

Westen

der

Westen

Kanonen sie weiß Gott nicht der Tapferkeit und Schnelligkeit der eigenen Truppen, sondern der Umfassung und Menschenlichkeit der deutschen obersten Heeresleitung, die sorgfältig jeden Kampf in jener Gegend mit Rücksicht auf die in der Stadt konzentrierten Einwohner verhindert. Nicht mit einer einzigen deutschen Granate wurde die Stadt besetzt, auch als die Fronten längst eingerückt waren.

Freilich wurde nur die nichtkriegsdienstpflichtige Bevölkerung zurückgelassen. Es wäre ja ein Verbrechen gegen die eigene militärische Sicherheit, wollte man den Feinde Arbeitskräfte zuführen, die nicht weniger wertvoll sind wie Soldaten.

Aus Hof und Jem.

Lichtenstein, 29. März 1917.

Erinnerungen aus dem Weltkriege.

29. März:

Bor zwei Jahren:

Russische Niederlage bei Krasnopol. - Russen bei Karpaten zurückgeschlagen. - Einan v. Sandeck wird Oberkommandierender an den Dardanellen.

Bor einem Jahre:

Frankösische Angriffe bei Kracourt abgewiesen. - Aisperangriff auf Wien. - Neue Kämpfe am Sörer Brückenkopf. - 300 Italiener gefangen.

Sommerzeit.

Geld werden wir wieder die Sommerzeit haben und Menschenköne werden vom Menschen Zeit ist die Natur greifen und es nach ihrem Willen und nach ihrem Bedürfnis gehalten. Der Krieg und die Art, an Kosten, Licht- und Wärmeenergie zu sparen, hat uns das gelebt; früher ist kein Mensch aus den Gebäuden gekommen, den menschlichen Willen auch auf jene Form anzunehmen, in der sich in unserem Hause das Schaffen und Wollen im Schall vollzieht und deren ewigen Gang wir als unabänderlich, unerschöpflich, über menschliche Willensbegrenzung erhaben anzusehen gewohnt waren. „Viel Großartiges lebt, nichts aber ist gewaltiger als der Mensch“. So wird uns die Handbewegung des Spaziergängers, der bald eines Morgens seine Taschenkarte um eine Stunde verschlissen wird, weil die Rathausuhr nun um eine Stunde der Feindin voraus ist, wird uns die an Biergäste der Stadt menzen: erinnernde Szene in den Gasthäusern, wenn der Überlebende unter heiterer Fünferleiheit seiner Wache zur Bandurie läuft und es von 12 Uhr plötzlich 1 Uhr werden läßt, zum Embal. Es ist der Triumph des menschlichen Willens, hier zwar angewendet auf eine Richtigkeit und ein Mittägliches, aber dennoch ein Beweis dafür, wie stark das ist, was wir im Menschen sein Wollen nennen.

Der Willen, unter Weißheit selbst zu gefallen, das allein oder doch zur Hauptwaffe gibt der Welt ihre Weisheit. Der Nationalismus ist nicht die Religion der Germanen. Nur ruft die neue Kriegsanleihe diejenigen unserer Karten und zu Opfern bereiten Willen. Sie ist Gute selbst -- ja ruft das Reich -- heißt es Eure soziale Spartheit und Eure Mäßigkeit, die nach zweieinhalb Jahren des Krieges vielleicht verhindert, nicht aber aufzuhalten ist, und Ihr werdet Eure Feinde besiegen. Edmündet dem Reich die ehrliche Freiheit, und Ihr werdet Euer ehrliches Glück schmieden. So ruft das Reich Wer, der es kann, darum diesem Ruf widerstehen.

Geld ist Sommerzeit . . . Der Krieg geht auf die Seite. Wird der, der den Winter in Ehen verbringen hat, im Sommer die Hände kraftlos zusammenfallen und totzunutzen ziehen, wie die anderen wirklich wollen, wie sie sich ihr Glück, ihre Zukunft in den Ruinen unserer Heimat aufbauen wollen. Das wird Sommer sein, Verzimmung auch im denkwürdigen Volk, das dem Reich geben wird, was dem Reich ist, und dem Kaiser, was dem Kaiser ist. Die jüngste deutsche Kriegsanleihe warter.

Dokumente des Tages kann man die Annahmen des Vereins Deutscher Zeitungsverleger seines, die jetzt in allen deutschen Zeitungen, als Ausdruck des unentwegten Sieges und Friedenswillens erscheinen. Niemand könnte sich zu erhalten, jede dieser sechs Ausgaben, die alle mit vornehmenden Bildern ausgestattet sind, zu lesen. Die erste hand in der heutigen Ausgabe dieser Zeitung, andere folgen nach. Leidermann lese diese Ausgaben und veranlaßte seine Freunde, dies ebenfalls zu tun, um im Sinne der Ausführungen zu handeln.

Zur Beachtung. Die Einschränkung der Bezeichnung von Ehre und Ehrengaben findet durch Gesetz vom 6. Dezember 1916 auch auf den Bereich zwischen der Deutschen und den Angehörigen des Deutschen Auswanderers.

Die Kommandantenversammlung des Kreisfeuerwehrverbandes Zwischen Glashütte, der seit Kriegsbeginn, da der Vorsitzende Herr Branddirektor Reinhold Meierke beim Heere steht, durch Herrn Branddirektor Werner Calenberg geleitet wird, fand am Sonntag Nachmittag in Zwischen Glashütte statt. Viele Kriegsbeschädigte besuchten die Versammlung, sowie Herr Branddirektor Weigand Chemnitz. Der Verband umschloß im vorigen Jahre 74 freiwillige Feuerwehren, 47 in der Amtshauptmannschaft Zwischen Glashütte, 27 in Plaußig. Gefallen sind bis-

her 279 Kameraden. Es erhielten im Verbande bis Ende 1916 für 40jährige Dienstzeit 123 Kameraden, für 25jährige 770 das Rgl. Feuerwehrzeichen, 1220 das Diplom vom Landesverband für 20jährige Dienste. Die Zahl der Kinder ist im Jahre 1916 gegen 1914 um 4 Prozent zurückgegangen. Ein Jahresbericht erstattete Herr Branddirektor Rich. Müller Leubnitz. Das Verbandsvermögen beträgt M. 1127,28, außer der 1648 Mark betragenden Löhnestellung. Die verschiedenen Prüfungsausschüsse erhielten eingehend Bericht über ihre Tätigkeit, u. a. Herr Branddirektor August Weidner über die sehr gut verfügbare verlaufenen Feuerwehrübungen in Glashütte und Ruppertsgrün; von demselben werden am 1. Juli d. J. dorm. bald 10 Uhr die Feuerwehr Langenbogen, nachmittags 2 Uhr die zu Neustadt geprüft. Groß ist während des Krieges der Mangel an freiwilligen Wehrleuten, erstaunlich an verschiedenen Orten die Mithilfe vor allem jugendlicher Kreise an dem Werke des Feuerwehrwesens.

Die 397. Verlustliste der Kal. Sächs. Armee enthält u. a. folgende Namen: Jenner, Walther, Milsen, St. Michael, leicht verwundet. Kloß, Joachim, Überzeugungsw. gefallen.

Die Stadtsparkasse Lichtenstein vermittelt Zeichnungen auf die 6. Kriegsanleihe auch von Nichtsparern vollständig spesen- und provisionsfrei.

Auerbach i. R. (Glücksfall.) Wohl unbemerkte Fabrikarbeiterinnen in Hinterhain teilten sich in den Hauptgewinn der Carolatotterie (1500 M.) der in einer Auerbacher Kollektion fiel.

Beiersdorf. Nach Unterschlagung von über 100000 Mark ist seit Anfang März ein bei der Altengesellschaft „Frankonia“ hier angestellter gewesener Angestellter, der sich Bill von Hagen nannte, flüchtig. Er war von seiner Firma beauftragt worden, in Köln am Rhein Geschäfte für die Gesellschaft abzuschließen. Der Flüchtling soll auch der Spionage verächtig sein. Man vermutet jetzt, daß er über kurz nicht ist, wie er hier genannt hat. Mittlerweile ist auch eine Kontorangestellte der Firma „Frankonia“ die in die Angelegenheit verwickelt sein soll, in Hoff genannt werden. Von dem Flüchtling hat man noch keine Spur.

Cheimis. Unsere städtische Kasse ist, wie die „Neuen Nachrichten“ von außerordentlicher Seite erfahren, von Herrn Generalmusikdirektor Richard Strauss erachtet worden, nach beendigter Spielzeit unter seiner hünftäusigen Führung eine Konzertreihe ins neuzeitliche Ausland zu unternehmen. Das Programm ist um so eindrucksvoller, als bis jetzt nur erstklassige Dirigenter, das Berliner Philharmonische und das Leipziger Gewandhausorchester unter Prof. Ritsch folgte Konzertreisen während des Krieges unternommen haben.

Ciricau. Zwei an der Stadt begründete Kassen wurden am Mittag nachmittag auf bießiger Seite entnommen. Die Attentäter waren aus dem Internierungslager Hermsdorf entwichen.

Leipzig. Ein schwerer Straßenabnutzung. Am Samstagabend fiel in der Stötteritzer Straße in Leipzig Leubnitz ein Sportwagen der Leipziger Erzbischöflichen Erzdiözese mit einem Möbelwagen zusammen. Dabei geriet der Nutzer des Möbelwagens unter sein Geschäft und mußte ebenfalls bewegen tragen werden. Auch ein etwa 11jähriger Knabe wurde mit äußerst schweren Verletzungen davongetragen.

Meißenbach. Durch vor Strafe, die er wegen Betriebsstörungen zu erwarten hatte, trieb einen in einem Stückereigehäuse in Plauen angestellten Kaufmannslehrling in den Tod. Der Sechzehnjährige war erst 16 Jahre alt -- Plötzlicher Tod. Auf der Fahrt von Meißenbach nach hier wurde der auf einer Befallsstraße nach Reichenbach begriffen, erwehrte Befehl und schoss auf Reichenbach begriifene Befehl. Reinhard Ebert aus Meißenbach kurz nach Verlassen der Befehlsstelle Rosendorf von Leibeltai getötet. Er rückte sich auf, die Mörderin suchten ihm zu helfen, da fand der Mann tödlich zusammen. Ein Herzschlag hat sein Leben gendet.

Nieba. Das Wasser geflossen und erreichten, so in die Nähe des bießigen Schlossbauplatzes an der Elbe der 10jährige Rudi Kettner. Der 10jährige Laufbursche Kurt Krebsmar von hier, der den Vorfall bemerkte, sprang dem Kind nach, um es zu retten, wurde aber von den jetzt hochgehenden Fluten mit fortgerissen und ertrank ebenfalls. Der beiden verunglückten noch zwei Männer hilfe zu bringen, die

doch noch vergeblich Mühe durch Schwimmen wiesen, der an Land retten konnten. Der Vater des entrunkenen Knaben weilt im Felde, die Mutter liegt krank daneben. Die Leichen der beiden Entkommenen konnten noch nicht geborgen werden.

Werdau. Vom Zug überfahren und getötet wurde der 19jährige Reisende Timmank vor hier. Er hatte einen falschen Zug bestiegen und befand sich den Kreis erst, als sich der Zug in volles Jahr zwischen Rieschen und Höhnichen befand. Rückentschlossen sprang er trotz Abreisens und zurückhaltens der Reisenden aus dem Zug. Im gleichen Augenblick passierte der Sonnenzug, der höchstens abends 6.32 Uhr verläßt, die Straße. Timmank wurde von diesem Zug überfahren und sofort getötet.

Kleine wichtige Mitteilungen.

Altenburg. (An Einzelzeichnungen für die jedoch Kriegsanleihe brachten die Unteroffiziere und Mannschaften der Altenburger Garnison bisher insgesamt 65000 Mark auf.

Rowawes. (Mit Aspirintabletten vergiftet.) Die Arbeiterroute B. in Rowawes Kreis Teplitz hatte sich in voriger Woche für kurze Zeit aus der Wohnung entfernt und ihr anderthalb Jahre altes Kind allein zurücklassen müssen. Während der Abwesenheit der Mutter fand das Kleine eine Hülle mit Aspirintabletten und als eine Anzahl der Tabletten auf, wahl in der Meinung, es seien Bonbons. Als bald darauf die Mutter zurückkehrte, fand sie ihr Kind im Sterben. Ein hinzugezogener Arzt konnte Hilfe nicht mehr bringen, das Mädchen war nach kurzer Zeit tot.

Sangerhausen. Das Schwein im Wohnzimmer. Bei einem Bewohner einer bießigen Ritterfamilie hatte sich in voriger Woche für kurze Zeit aus der Wohnung entfernt und ihr anderthalb Jahre altes Kind allein zurücklassen müssen. Während der Abwesenheit der Mutter fand das Kleine eine Hülle mit Aspirintabletten und als eine Anzahl der Tabletten auf, wahl in der Meinung, es seien Bonbons. Als bald darauf die Mutter zurückkehrte, fand sie ihr Kind im Sterben. Ein hinzugezogener Arzt konnte Hilfe nicht mehr bringen, das Mädchen war nach kurzer Zeit tot.

Unterfranken. Wurd an einem Sendarmetie-oberwachtmeister. Aus Unterfranken wird gemeldet, daß der Sendarmetie-oberwachtmeister Müller vom 26. Februar i. Gr. wollte in Aubstadt in der Mühle eine Haushaltung abhalten, da die Anzeige erachtet werden war, daß der Besitzer unerlaubt neue Getreide vermauert habe. Der 20 Jahre alte Sohn des Besitzers, ein geistig minderwertiger Mann, vermeidete dem Überwachtmester den Kontakt. Als Müller kurz darauf in Begleitung eines anderen Sendarmen wieder kam, wurde er von dem jungen Mann durch einen Schuß in die Schläfe getötet. Der Täter wurde verhaftet.

Man zeichnet Kriegsanleihe bei jeder Bank, Kreditgenossenschaft, Sparkasse, Lebensversicherungsgesellschaft, Postanstalt.

Reichszuschuß für die Minderbemittelten betreffend.

Wie wir in Ergänzung unserer Mitteilungen vom 25. März noch berichten können, ist die Erhöhung der Fleischration, die am 15. April, gleichzeitig mit der Milderung der Befreiung, eintreten soll, nur für die Zeit von da bis etwa den 15. Juli geplant, da um diese Zeit die ersten Früchte der neuen Ernte (Karotten, Gemüse usw.) auf dem Markt erscheinen werden. Die Zukunft von einem halben Pfund Fleisch in der Woche, die für dieses Befreiung gewährt werden soll, soll, wie das „B. L.“ meldet, mit Unterdrückung aus Reichsmitteln zu ganz niedrigen Preisen -- etwa 20 Pfennige für das halbe Pfund -- abgegeben werden, jedoch nur an die Minderbemittelten, während der übrige Teil der Bevölkerung zwar ebenfalls die um das Doppelte erhöhte Fleischration erhält, sie aber mit dem festgesetzten Höchstpreis nicht bezahlen müssen. Über die Art, wie der Preisabschluß durchzuführen werden soll, sind die Erwägungen noch im Gange.

Die auch hierweise Erhöhung der Fleischrations wird jedem sicherlich willkommen sein, weniger erwartet werden die Mittelstandskreise über die geplante unerträgliche Belastung der Bevölkerung bei der Fleischzusage sein. Zunächst möchten wir den Biedermann lernen, der einen gerechten Schlüssel für die Unterscheidung der Familien zu bemitteln und minderbemittelte auskömmig macht. Wie haben schon bei Auferkennung der Aufnahmen wiederholte darauf hingewiesen, daß die Einkommensgrenze ein sehr zweifelhaftes Fundament ist.



Tageblatt

Amts

Nr. 74

Morgen
Lebensmittel
Auf die
Preis

Wirtschaft
Gärtner
Gärtner
Gärtner

Für die nähr
Mont
soziale Dien
sozialer tr
zufrieden wer

Ge
Bis a
Städte

Wohlfahrt

Gesetzes
Morg
bei Herrn G
mittwochs b
entsprechende
am Berliner
Bis 2
Mitteilung
der Schenku
Bis

Bur
ausgezeichnete
Reine
Befallung

• 18

Nach
sucher. Ver
Rai. G.
eigenheit h

* Dem G
Kriegsmar
Fischen 1. 9.
* General
Bf am Don
* Der De
Bundesleiter
Bundesregierung

Denn ist selbst für Wohlhabende, wenn sie kein Geld, keine Marken nichts zu haben ist? Eine große Familie mit höherem Einkommen kann in sehr viel größeres Verhältnis sein, als eine kleine Familie mit geringeren Bezügen. Die bei solcher Klassifizierung in Frage kommenden Umstände sind so mannigfältig, daß sie selbst beim besten Willen der Behörden zu einer fest willkürlichen werden müssen. Tatsache ist ferner, daß sich die Einkommensverhältnisse derart verschoben haben, daß heute der Mittelsstand vielfach nicht mehr in der Lage war, die ihm zur Versorgung stehenden Fleischwaren und Fleischmarken zu bezahlen und sich die daraus zustande gekommene Leidenschaft zu kaufen. Für alle die dem Mittelsstand angehörigen Familien, die trotz eines zahlenmäßig aufschwimmenden Einkommens unter den jüngsten Zeuerungsverhältnissen sich nicht die ihnen zustehende Leidenschaft leisten können, würde die Erhöhung der Fleischquote überhaupt nicht in Betracht kommen. Sie würden also von der Wiederholung d. Brüderung betroffen, ohne sich den gebrauchten Ausgleich an Fleisch leisten zu können. Ihre Ernährungsverhältnisse würden also in Zukunft noch ungünstiger werden, als sie heute schon sind, wenn der Begriff „Minderbemittelte“ nicht so weit ausgedehnt würde, daß etwa — wie man zu sagen pflegt — nur die oberen Zehntausend ausgeschlossen werden. Daraus ergeben wir im Interesse des bisher noch zurückhaltenden, in seiner vaterländischen Bezeichnung und seiner verständigen Würdigung der Verhältnisse fächerordentlich gebildeten Mittelsstands gegen die geplante Preispolitik Einspruch erheben zu müssen. Viel wichtiger erscheint uns der Weg, daß den wirtschaftlichen Bedürfnissen, die vom Armenamt jetzt festgestellt werden können, eine Bezugslage auf die unentbehrliche Überlassung des zugedachten halben Pfundes Fleisch auf Reichsschulden ausgeweitet, für die übrige Bevölkerung durchgehend ein wesentlich, etwa auf die Hälfte ermäßigte Fleischpreis für das zweite halbe Pfund festgesetzt wird; die Erhöhung zwischen Höchst- und Minderpreis hätte ebenfalls das Reich zu tragen. Der Reichsfädel würde da es sicher nicht mehr in Anspruch genommen, als wenn all den unbefinbarbaren „Minderbemittelten“ das halbe Pfund für 20 Pfennig geliefert wird, wobei aber vorde der Ausgleich zwischen Brotd- und Fleischration allen Familien zugute kommen.

Zauber-Runden.

Original-Roman aus dem Nordland von Anna Wothe Amerikan. Copyright 1913 by Anna Wothe, Leipzig.

Nachdruck verboten.

„Nein, ich will hinauf auf die Berge. Eine Goldwanderung wird mir gut tan. Vor Abend braucht ihr mich nicht zurück zu erwarten. Lebe wohl.“

Er war schon einige Schritte von dem Mädchen entfernt. Mit schwerer Hand läßt er den breitaufliegenden Hügel, dann schritt er eilig voran.

Günna stand und sah ihm nach. Ihre hellen Augen waren ganz dunkel, und die Hände hielt sie Brust gepreßt, als wollte sie einen heftigen Schmerz zurückhalten.

Björn sah nicht einmal zurück. Er ging in Eile erst den Weg nach den Rabenklippen zu und dann aufwärts, immer der Sonne entgegen.

Günna wartete, bis seine hohe, breitschultrige Gestalt ihren Blicken entzogen war — dann wandte sie sich, tief aufseufzend, und schritt, das blonde Haupt still gesenkt, den Schloßhof zu.

Am Morgenglanz tanzten die blauen Wellen. Diese wilden Geister würden sie nun bald in die weite Ferne tragen. Ferner, immer fernere würde ihr die Heimat entzücken, der hohe Nord wie ein Nebelbild verdämmern, und sie würde ganz, ganz einsam sein.

Rote-Kreuz-Lose
à 2 Mark,
Ausgabe vom 22.—26. Mai, sind wieder zu haben in der
„Tageblatt“-Geschäftsstelle.

Ein — hervorragendes Fachblatt seiner Art — ist die illustre Jagd-, Schieß-, Hundezucht-, Forstwissenschaft, Bilder und Naturkunde, Geschichtiger Bilder, Schmiede, Wertvolle Kunstbelagungen.

Wirkungsvolles Anzeigenblatt.
Bezugspreis 250 Mark für das vierjährige.
Nette Postansicht und Buchdruckung
nimmt Bestellungen entgegen.
Postennummer vollständig kostenlos bitten
zu verlängern von dem
Berlin d. St. Hubertus (V. Schelllers Erben)
Görlitz (Anhalt)

Ihre Kleinen
Anzeigen (Wohnungsangebote und Vermietungen, Stellenangebote und Besuch, Verläufe, Hypotheken-Verleih usw.) werden sofort gelesen. Sie mit den besten Erfolgen im Lichtenstein-Görlitzer Tageblatt, das wie bekannt, sowohl in Lichtenstein, wie auch in der Umgebung eine sehr große Verbreitung besitzt.

Ein braves Schul-Mädchen
von 12—13 Jahren wird sofort als Aufwartung geführt.
Zu erfahren in der Geschäftsstelle Görlitz.

Einschwärme jagen, wie Böden, der Sonne entgegen, ihm und Günna folgten sie in dieser Stunde ein Schicksalsschlag.

In einem kleinen Landhaus der Dalbinsel Bygde, im Westen von Christiania, mit herrlicher Aussicht über den blauen Fjord nach der Hauptstadt, auf einer reich mit Blumen geschmückten Terrasse wohnt eine zartliebige weibliche Gestalt im bequemen Schaukelstuhl unbeschreiblich auf und nieder.

Ein durchsichtiges, weiches, weißes Gewand umgab die schlanken Glieder, und ein Goldnetz an den Ohren, den mattshimmernden Perlenketten gehalten, schone sich über das leicht gemachte, lüberbraune Haar, in das die Sonne goldrote Funken streute.

Die lichtbrauen Augen der Frau irrten ab und zu halb forschend, halb neugierig zu Thordur Sellofshamn herüber, der an dem nachlässigen bergerichteten Frühstückstisch anmetzte das „Morgenbladet“ las.

Wie eine tauchende Stute schnelle Jenja auf. Ihre Augen, in denen grüne Funken tanzen, schwanden förmlich, als sie mit schillernder Stimme ihm entgegenschleuderte:

„Und das magst du mir zu sagen, du, der nicht ein noch was weiß? Was sollte denn werden, wenn ich auch nichts mehr verbiete wie du. Ganz abgesehen, daß ich nie nicht daran denke, meine Künstlerlaufbahn aufzugeben. Du gönntest mir ja bloß das bilden Ruhm nicht, weil du selber jetzt um den Vater feistst.“

„Rubia!“ schrie Thordur Jenja an und schlug mit der Faust auf den Tisch, daß die Tassen klirrten.

„Ist dir denn jedes Schamgefühl verloren gegangen, daß du wagt, zu mir zu sprechen? Deine Vage, aus die du pocht, reicht, trotzdem ist ja allerding noch genug ist lange nicht aus, deine kostspieligen Bedürfnisse zu befriedigen. Von Tostrup ist auch wieder eine schwindelerregende Rechnung über Eltern- und Emaillierarbeiten eingegangen. Wie denkt du dir denn das eigentlich? Wer soll denn alles das bezahlen?“

Jenia lächelte malitiös.

„Wer will und wer Lust hat, für eine schöne Frau Eltern zu bringen.“

Mit einem Knutschrei küssete Thordur auf sein Weib und schüttelte es mit rauer Hand, daß Jenja laut ausschrie.

„Du Geisel meines Lebens“, röhnte er, Jenja schnell losließend, als er sah, daß sie unter seinem harten Griff fast zusammenbrach. „Ist denn jedes bessere Gefühl in dir ersterben, daß du wagst, mir deine verbrecherischen Gedanken ins Gesicht zu schlagen. Denkt du nicht an dein Kind, an deinen Sohn, der sich einst seiner Mutter schämen muß?“

Jenia stand und blickte ganz stark hernieder auf die zarten Hände, die von Thordurs hartem Griff rote Streifen zeigten, dann sagte sie, wie in weinernden blitzen:

„Meinen Sohn? Ich wollte, er wäre arich und könnte seine Mutter vor den Brutalitäten eines Mannes schützen, der zufällig sein Vater ist.“

(Fortsetzung folgt.)

Gemeinderatsbericht von Mülsen St. Nicolaus.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gibt der Vorsteher bekannt, daß seine Verpflichtung als Gemeindesvorstand am 16. März d. J. an Amtszeit der Königlichen Amtshauptmannschaft erlosch sei — Weiter berichtet der Gemeindesvorstand über die Verleihung des Königlichen Ehrenzeichens an 10 Gründer der bislang freiwilligen Feuerwehr am 9. März d. J. durch Herrn Regierungsamtmann Rensch-Glaubau im Kreislichen Rathaus im Beisein des Gemeinderates und Feuerlöschvereins. Zur Erledigung der aufgestellten Tagesordnung übergehend, legt der Gemeindesvorstand den aufgestellten Haushaltplan vor, welcher mit einem Fehlbetrag von 48,82 Pf. für die Gemeindekasse abschließt. Da man Abstriche in dem aufgestellten Haushaltplan nicht machen kann, genehmigt das Rokatorium einstimmig den vorgelegten Haushaltplan. — Betreffend den Anschluß an den Sächsischen Girarderverband, referiert der Vorsteher in ausführlicher Weise über den Verlust der am 18. März d. J. in Glaubau in dieser Angelegenheit festgestellten Sitzung, in welcher der Vorsteher des Sächs. Girarderverbandes, Herr Bürgermeister Oertel aus Nossen, einen lehrreichen Vortrag gehalten hat. Der Gemeinderat steht der Einführung sympathisch gegenüber und beschließt, die Anmeldung demnächst zu bewirken. — Bezielt des Rokotissverbauchs in der Gemeinde regelt man die Ausgabe an die Verbraucher nach den Vorschriften des Eindringungsaufschlusses und gibt der Gemeinderat hierzu seine Zustimmung. — Weiter nimmt der Gemeinderat Kenntnis von der ihm aufgegebenen Jurisdiktion von 10,000 Mr. Bezirksdarlehen. — Hierauf Schluß der Sitzung.

Kirchennachrichten.

Görlitz.

Freitag 8 Uhr Bibelstunde im Gem.-Saal (Daniel 1).

Sonntag 8 Uhr abends Dellaum Brode in der Kirche.

Palmsontag 9 Uhr feierliche Konfirmation. Kinder dürfen nicht auf die Emporen. Sammlung für das Konfirmationsheim in Döbeln 1,8 Uhr Familiensabend in der Kirche mit Dellaum, Gefangen u. Altenförderung. „Den Hur“ oder „der Tag des Messias“. Kinder haben keinen Zugang.

(Fortsetzung folgt.)

Schuhmacher **Glühseid. Absätze**
sowie Güte und Packleinwand, aller Art kaufen zu allerhöchsten Preisen.

A. Hanke,
Untere Hochstraße 22.

Bettwäsche

Befreiung garantiert sofort. Alter und Geschlecht angeben. Auskunft umsonst und billig.

Cantus, Führer i. B.
Hochstraße.

Ein möbliertes Zimmer

für 2 Damen passend, ist zu vermieten.
Wo?, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Soldatenkisten und Koffer

empfiehlt Alfred Grätzke,
Görlitz Lichtenstein,
Bismarckstraße 23.

Druck und Verlag von Otto Koch u. Wilhelm Pfeifer. Für den gesamten Inhalt verantwortlich Wilhelm Pfeifer in Lichtenstein.